

489353

Dem gefühllosen Freunde der liberalen Feinde der Slaven

zu angenehmen geistlichen Lektüre

der ihm die Vergnügen von Neuen gönnende

Antor

Eine böhmische evang. Gesandtschaft in Berlin 1723.

Aus dem Unitätsarchiv, deponirt im kgl. Staatsarchiv zu Posen.

Mitgetheilt von Dr. J. KVACALA, Professor an der Universität Dorpat-Jurjew.

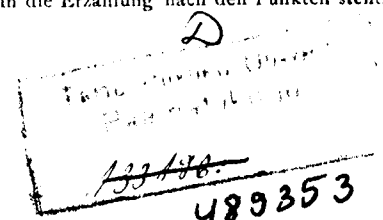
Nach dem unglücklichen Religionskriege des XVII. Jahrhunderts verstummen bald alle Nachrichten über das Evangelium in Böhmen, trotzdem es im Lande zahlreiche Protestanten gab. Einiges lässt sich aus den Relationen der preussischen Gesandten in Wien constatiren. Die preussischen Könige versuchten öfter zu Gunsten ihrer böhmischen Glaubensgenossen zu interveniren, doch mussten sie sich bald überzeugen, dass dies für die österreichischen Erbländer ein eitles Unternehmen ist, und sodann beschränkt sich die Protection nur auf freundliche Aufnahme der Exulanten.

Dass die Unterdrückten immerhin nicht alle Hoffnung aufgaben, darüber mag die folgende kurze Regeste zeugen. Sie stammt aus der Sammlung D. E. Jablonsky's, des bekannten Enkels des Comenius und Hofpredigers in Berlin. Die Erzählung ist aus seiner eigenen Feder, die übrigen Documente sind copirt. Ich gebe die Erzählung wörtlich, da sie, wie ich denke, interessante Details enthält, dagegen die ziemlich primitiv abgefassten Puncta und das Gesuch nur dem Inhalt nach. Zur Sache sei noch erwähnt, dass Strahlenheim, der Gesandte Carl XII., in Breslau gewesen und sich 1707—1709 bemühte, allerdings erfolglos, auch die Reformirten Schlesiens in die Religionsfreiheit des Altranstädter Friedens aufzunehmen. Metternich war ein preussischer Gesandter, der früher eine Zeit in Wien gewesen war.

* * *

„ [Nachfolgende] ¹⁾ Puncta haben zween Böhmische Männer, welche auch kein deutsch reden konnten, anhero nach Berlin den 25 Augusti 1723 überbracht, und sich an mich addressiret. Der

¹⁾ In der Vorlage steht „obige“, da darin die Erzählung nach den Punkten steht.



eine wohnte numehr in Sittau, der andere in Ungarn, dahin sie der Verfolgung wegen entwichen, und trieben den Ackerbau. Der eine hiess Martin Rochliczek und der zweite Mikolaj Wydraczek, dieser letztere ist der in Sittau wohnt.

Diese Leute nachdem sie etwa 8 Wochen dahier sich verweilt und in des Hrn. v. Ilgen Hand Memorialien an die Könige von Preussen, Engelland, Dänemark und Schweden übergeben, zuletzt auch dem K. von Engelland am tage seiner abreise (d. 13. October 1723) eine neue Abschrift ihrer Supplic in eigene hände übergeben, verlangten hernach von mir und Propst Reinbeck ein attestatum des, so hier passiret, damit sie es ihren Landsleuten vorzeigen könnten. Da solches nun solte von mir gesiegelt werden, baten sie dasz das Siegel nicht in wachs, sondern eine oblate gedrucket würde. Und das daher, weil, da auf den grenzen alles so genau visitirt würde, sie solch attest nicht anders als in ein brodt gebacken durchbringen könnten, da den das wachs schmelzen müste, die oblate aber unversehret bliebe.

Sie erzehleten auch, dasz da Strahlenheim die Religions Affairen zu Breslau A^o., tractirete, einige Deputirte von diesen armen Leuten nach Breslau abgefertiget worden. Zu welchen aber sich ein listiger apostate gesellet, Sie anzuführen und zu recommandiren so heissen, aber anstatt Strahlenheims sie zu dem Kais. Commissario gebracht, dem sie ihr Memorial übergeben, und solcher gestalt die Sache verathen und die armen Leute in unaussprechliche Leiden gebracht worden.*

* * *

Die hier erwähnten „Puncta derer Böhmen, welche von denen Papisten wegen der Religion grossen Verfolgung leiden“ sind:

1. Dass sie vor 100 Jahren aus Böhmen und Mähren vertrieben worden.

2. „Vom Jahre 1716 werden wir verfolget wegen des Wort Gottes, unser haab und guth nehmen sie Uns, peitschen uns mit scharfen Karbatschen bis aufs blut, werfen uns in die Gefängnisse, in Ketten und banden. Zu 6 Jahren arrestiren sie die leüte, noch bis dato sitzen ihrer viele wegen der Religion an etlichen Orten.“

3. sie nehmen, verfluchen und verbrennen die heiligen Bücher, auch die Bibel.

4. „Nach Beraubung aller unsrer Güter, bey schwerer Strafe ist uns verboten worden die bücher zu lesen.“

5. viel 1000 gemein Volk ist nach Sachsen, Schlesien, Ungarn verjagt worden.

6. Viel tausend Leute beten und seufzen zum Himmel um das h. Abendmahl, das ihnen verweigert wird.

7. A^o 1719 haben auf 18.000 Menschen in Böhmen und Mähren „durch gewisse Mittel“ das hochw. Abendmahl unter beyderlei Gestalt empfangen.

8. „Wie allesamt in Böhmen und Mähren alles Gemeine Leute“ nehmen auch sie ihre Zuflucht zum Könige von Preussen.

9. Weil sich jetzt der König in Prag befindet, möge jetzt der König beim Kaiser freies Exercitium der Religion und etliche Kirchen-einräumung erwirken.

10. Weil sie, arme Leute weder Hülfe noch Rath wissen, dies zu suchen, so bitten sie den Kg von Preussen, er möge sich ihrer annehmen, Gott werde es ihm vergelten.

Alle Rechtgläubige in Böhmen und Mähren die sich zu der wahren Religion bekennen.

* * *

Die Bitte an den Allerdurchlauchtigsten Grossmächtigsten König, Allergnädigsten König und Herrn, — von Berlin, 23. August 1723 datirt, — sagt, die Verfolgung geschehe „von einigen Catholischen sehr viele Jahre her“, „viele (werden) vor den Pflug gespannt, dass sie anstatt des viehes den Pflug ziehen und den acker umbrechen müssen“. Sie haben gehört, dass dies gegen den Willen des Kaisers geschehe und da sie niemanden haben, der ihm dies vortrage, so bitten sie darum den König von Preussen.

Unterschrift:

Sämtliche Glieder der Evangelischen Religion in Böhmen,
Mähren und Schlesien.

Jacob Pohatscheck,

Martin Rochlitschek,

Nicolaus Wondrascheck

aus der Herrschaft Mirschütz.

* * *

„Da obiges Supplicatum nacher Regensburg versandt worden, hat der H. Graff von Metternich deshalb folgende Relation abgestattet, sub dato Regensbg. den 13 Sept. 1723“

Tit.

„Habe ich wegen der in Böhmen und Mähren sich befindenden Evangelischen nach Ew. Königl. Majestät allergnädigster PSto. vom 4 September mit dem Chur Braunschweigschen Gesandten communicirt. Unserer beider Meinungen geht dahin, dass Ew. Königl. Majestät Vorschrift diesen guten Leuten mehr schädlich als nützlich seyn dürfte, und dasz insonderheit sie ihre gänzliche Ausrottung zu gewarten, wann ihnen ein schriftlicher Bescheidt solte gegeben werden, als welcher ohnmöglich in die länge verborgen bleiben könnte; dahero ihnen dann dieses zu bedeuten wäre und dabey, dasz sie sich stille halten, und in Christliche Gedult ihre Errettung erwarten solten.

Datum ut in relatione humillima Regenspurg den 13 Sept. 1723.

S. Königl. Majestät
in Preussen

Metternich.